



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

437 (5.10.1939)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-243098](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-243098)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Veröffentlichungswelle: Wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Drei Band monatlich 1.70 RM. und 30 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.70 RM., durch die Post 2.00 RM. einchl. Postbef.-Gebühr. Diebstahl 30 Pfg. Bestellungen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schwetinger Straße 44, Meerfeldstraße 11, No. 11, Kaiserstraße 1, Postamtstr. 15, W. Oppauer Str. 8, So. Freiburger Str. 1. Abbestellungen müssen bis 1. d. folgenden Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Rema c i s M a n n h e i m

Anzeigenpreise: 23 mm breite Millimeterzeile 25 Pfennig, 70 mm breite Zentimeterzeile 66 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abrechnung gültig in die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Anzeigenentwurfen oder Konfusen wird keinerlei Nachb. gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Berichtsbund Mannheim.

150. Jahrgang

Donnerstag, 5. Oktober 1939

Nummer 437

Bruch in der englischen Kriegsfront?!

Weitgehende Neutralitäts-Beschlüsse der Panama-Konferenz

Wachsende Londoner Skepsis

Das Eingreifen Russlands hat den Kriegsbegehren das Konzept verdorben

(Drohbericht unseres Amsterdamer Korrespondenten)
— Amsterdam, 5. Oktober.

Im Mittelpunkt der Erörterungen der Presse und diplomatischen Kreise des gesamten Auslands steht die gestrige Aussprache im Unterhaus, in der zum erstenmal Anzeichen eines Bruchs in der englischen Kriegsfront zu bemerken waren.

Bei der Deutung der ziemlich unklaren Verhältnisse, die augenblicklich in London herrschen, kann man verschiedene Richtungen unterscheiden. Als Vertreter einer der hauptsächlichsten dieser Strömungen wird u. a. der konservative Abgeordnete Charles Cawsey angesehen, der erklärte, daß das britische und das deutsche Volk keinen Haß gegeneinander hegen und daß es ein unsinniger Gedanke sei, daß zwei Völker, die sich so nahe verwandt seien, auf dem Weg gegenseitiger Vernichtung getrieben werden sollten. Die Vertreter der zweiten Strömung, bei der vor allem an maßgebliche militärische und Wirtschaftsführer gedacht werden muß, kommen naturgemäß öffentlich nicht so leicht zu Wort. Ihr Einfluß wird aber hinter den Kulissen viel maßgebender ins Gewicht fallen.

Man nimmt hier an, daß Lloyd George in Kenntnis der skeptischen Stimmung gesprochen hat, die gerade in diesen für die Durchführung eines Krieges verantwortlichen Kreisen herrscht.

In diesem Zusammenhang ist ein Bericht des Londoner Korrespondenten des Amsterdamer „Telegraaf“ bemerkenswert, in dem es heißt, daß ein Teil der Kritik, die sich innerhalb und außerhalb des Unterhauses gegen Lloyd Georges Rede regte, nicht wegen dessen, was er sagte, erhoben worden sei, sondern wegen des Zeitpunktes und der Deutlichkeit, in der er seine Ansichten vorbrachte. Daraus könnten im Ausland, so sagen die Kritiker Lloyd Georges, Schlüsse auf die Schwäche der englischen Stellung gezogen werden.

Der Korrespondent meldet weiter, daß in maßgeblichen Kreisen Englands das Gefühl herrsche, das Eingreifen Sowjetrusslands habe milde gesprochen, eine sehr unsichere Lage geschaffen, die es unmöglich mache, den Krieg ausschließlich als einen Kampf zwischen den Demokratien einerseits und dem nationalsozialistischen Deutschland andererseits weiterzuführen. In immer wachsenderer Maße machten sich deshalb Kräfte bemerkbar, die eine neue Formulierung der englischen Kriegsziele verlangten.

Zwischen Dienstag und Freitag

(Drohbericht unserer Berliner Schriftleitung)
— Berlin, 5. Oktober.

Die Erörterungen in der Weltressé über Chamberlains Rede sind schon am ersten Tage nachher fast vollständig zum Schweigen gekommen. Die Erwartungen sind enttäuscht. Schreibt der „Gauchische Courant“, „Chamberlain hat nichts Absehendes gesagt, sondern sich in seinen philosophischen Gedankenäußerungen nur wiederholt. Er gleicht damit in vielem dem sehr so oft zitierten deutschen Reichstagsler aus der Zeit des Reiches Herrn von Bethmann-Hollweg“.

Wenn man die englische Presse von gestern liest, kommt man zu der Feststellung, daß jenseits des Kanals die Unmöglichkeit der Kriegsbeendigung weiter gepredigt wird, daß man aber nicht ablehnt, ein etwaiges feindliches Angebot zu beraten.

Der Amsterdamer „Telegraaf“ meint, Englands Volk blide mit einer in der Kriegesituationen seltenen Spannung auf die angekündigte Rede Hillers im deutschen Reichstag. Für diese Spannung liegen ideologische Gründe vor, denen Lloyd George in seiner allgem. beachteten Unterhausrede Ausdruck und Form gegeben hat, doch darf man darauf nicht letzte Schlufffolgerungen ziehen. Die Reuters-Agentur hat es für nötig befunden, gestern mittag der nichtnationalen Presse mitzuteilen, daß keine Friedensangebote der englischen Regierung bekannt geworden sind. Warum diese ausdrückliche Feststellung durch Reuters kommen mußte und warum sie den englischen Zeitungen vornehmlich ist, kann man nur mutmaßen.

Die Davos-Note über den seitigen französischen Ministerial unter Daladiers Vorbehalt betont, daß über die Haltung, die die französische Regierung erwidern Friedensvorschlägen gegenüber einnehmen werde, nichts bekannt geworden ist. Vor-

schläge dieser Art liegen bisher der französischen Regierung auch von neutraler Seite nicht vor. Die schweizerische Presse, voran die „Neue Zürcher Zeitung“, glaubt aus dem Verhalten französischer Zeitungen, vor allem der kriegsbegehren „Matin“ und „Temps“, eine Stellungnahme ableiten zu können, die angesichts des Fehlens größerer Kampfbündnisse an der deutsch-französischen Grenze nicht übergangen werden könne. Dem genannten Zürcher Blatt zufolge schreibt der „Matin“ zwar, Frankreichs Einstellung bleibe feststehend unverändert kampfbereit, aber man könne aus Verantwortungsgefühl für das kämpfende Meer und Volk über Vorschläge nichts sagen, die nicht bekannt wären. Der „Temps“ lehnt De-

klarungsversuche, Kombinationen und Erwägungen von Realitäten jeder Art ab.

Der deutsch-russische Standpunkt sei ein einseitiger Willensakt, der Frankreich und England unbeeinträchtigt lasse. Einer Organisation des wirklichen Friedens stehe Frankreich nicht als Feind gegenüber. Auch in dem getriggen „Temps“-Artikel, so schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“, fehlen, erfreulicherweise die bisher üblichen Seitenhiebe auf die nationalsozialistische Staatsform Deutschlands. Es ist zu registrieren, daß Chamberlains Rede von der Pariser Presse wohl im Textlaut und mit Worten der Zustimmung abgedruckt wird, daß aber die üblichen Spaltenlang-Kommentare nur im „Welt Journal“, im „Figaro“ und einigen anderen Pariser Zeitungen zu finden sind.

Der Führerrede bleibt es vorbehalten, nochmals die Schlußfrage zu stellen. Diesmal muß sie eine gewissenhafte, überlegte und klare Antwort durch die beiden feindlichen kriegsführenden Mächte Europas finden. Der großen Entscheidung über Krieg und Frieden ist nicht lange auszuweichen.

Die Säuberung im Osten geht weiter

Die letzten verstreuten polnischen Truppenteile werden aufgestöbert

(Funkmeldung der R M Z.)
+ Berlin, 5. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wurde gestern die begonnene Säuberung des Gebietes ostwärts der Weichsel von verstreuten polnischen Truppenteilen fortgesetzt.

Im Westen nur geringe Artillerie- und Luftaufklärungsaktivität.

Saison in „geräumten Städten“

(Funkmeldung der R M Z.)
+ Budapest, 5. Oktober.

Der Berliner Berichterstatter des „Welt Blick“ berichtet, in Deutschland würden die Vorstellungen der Kinos und Theater jetzt stärker besucht als vor

dem Kriege, auch die Theater in den westdeutschen Städten seien davon nicht ausgenommen. Das badener Stadttheater habe die Spielzeit mit „Lannhäuser“ begonnen. In Trier werde „Samson“ aufgeführt. Ob es, so fragt der Korrespondent, ein besseres Dementi der englischen und französischen Rundfunkmeldungen über eine angebliche Räumung dieser beiden Städte? In geräumten Städten gibt es ja bekanntlich keine Theaterkassen.

Deutschland hält sich an das Giftgasverbot

(dnd. London, 5. Oktober.)

Unterstaatssekretär Sailer erklärte im Unterhaus, die deutsche Regierung habe der britischen durch den schweizerischen Gesandten in London mitteilen lassen, daß Deutschland am Genfer Protokoll von 1925, das die Verwendung von Gas und Bakterien verbietet, festhalten werde, vorausgesetzt, daß die britische Regierung das Protokoll ebenfalls einhalte.

Die Neutralen mögen sich in London bedanken

Bis jetzt wurden 12 neutrale Dampfer Opfer des Handelskriegs

EP. Stockholm, 5. Oktober.

Zeit Beginn des von England durch seine Blockade-Erklärung herausgeschorenen Handelskrieges haben nach schwedischen Angaben die neutralen Länder insgesamt zwölf Frachtdampfer mit einer Gesamttonnage von etwa 42 000 Tonnen, zum größten Teil wegen Ladung von Konterbande, einbüßen müssen. Davon entfallen auf Schweden drei Frachtdampfer, auf Norwegen vier, zwei von ihnen wurden Opfer von Treibminen, auf Island drei, von denen eines durch eine Mine verlorst wurde und auf Belgien und Holland je ein Frachtdampfer, die Opfer von Minen wurden. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 17. Diese waren Angehörige der Besatzung eines finnischen Zerstörers, der in ein Minenfeld geriet.

England kennt keine Rücksicht!

(Funkmeldung der R M Z.)
+ Amsterdam, 5. Oktober.

In wie unverantwortlicher Weise England die neutrale Schifffahrt nicht nur behindert, sondern rücksichtslos gefährdet, zeigen deutlich die Berichte holländischer Reisender, die jetzt in Rotterdam eintrafen, nachdem sie mit ihrem Schiff zunächst nach Tilbury mußten, um dort von englischen Behörden unterzucht zu werden. Als der holländische Dampfer „Batavia“ nämlich aus der Themse auslief, kam das Schiff plötzlich in Gefahr, weil treibende Minen in ungefähr nur 30 Meier Entfernung vom Schiff vorbeizogen.

Mißglücktes Attentat in Tokio

Schwierigkeiten bei Bildung eines neuen Außenhandelsministeriums

(dnd. Tokio, 5. Oktober.)

Der Präsident der sogenannten Reformierungsgruppe Seigai, Nakajima, früherer Eisenbahnminister und bekannt als Leiter der Nakajima-Planung, erlangte gestern nur mit knapper Not einen Rücktritt. Von einem bisher unbekanntem Täter wurden plötzlich mehrere Schüsse auf sein Auto abgegeben, das auch mehrfach getroffen wurde. Die Frage, ob es sich um ein politisches Attentat oder um einen persönlichen Rachefeldzug handelt, ist noch ungeklärt.

Auf die Nachricht von der Demission versammelten sich 150 Beamte des Außenministeriums, um die Lage zu erörtern. Sie waren nach einer Dornen-Waldung auch nicht durch einen persönlichen Vortrag des Außenministers zu überzeugen, daß ein Ausscheiden ungewiss wäre.

Nach dem Handelsblatt „Chugai“ sei die Opposition auch in Wirtschaftskreisen nur daraus hervorgegangen, daß sich aus der Zusammenlegung der Handelsabteilungen verschiedener Ministerien in ein neues Ministerium bürokratische Hemmnisse für den Außenhandel ergeben, die gerade in der gegenwärtigen Krise ernste Gefahren für Japans Außenhandel bedeuten würden.

Holland ruft einen Teil des Jahrgangs 1940 zu den Waffen. Nach amtlicher Mitteilung wird in Holland zum 3. Oktober ein Teil des Jahrgangs 1940 zu den Waffen gerufen. Die Einberufung erstreckt sich auf Dienstpflichtige, die bei der Infanterie und der Radfahrtruppe Dienst tun sollen.

Seit einem Jahr...

* Mannheim, 5. Oktober.

Die Zeit ist angefüllt des stürmischen Tempos, das die europäische Entwicklung eingeschlagen hat, zu einem relativen Begriff geworden. Es scheint heute nur Gegenwart zu geben, keine Vergangenheit und keine Zukunft. Die eine ist überholt, ausgelöscht, leer und ohne Inhalt geworden, die andere liegt dunkel, ungewiß und unberechenbar vor uns. Die Gegenwart aber ist keine Brücke mehr, die das Gesteir mit dem Morgen verbindet. Sie steht allein, selbstgerecht und anspruchsvoll in Zeit und Raum.

Wäre es anders denn zu verstehen, daß die Tage vor einem Jahr heute schon so vollkommen aus un-

Am Freitag spricht der Führer!

(dnd. Berlin, 4. Okt.)

Der Deutsche Reichstag tritt am Freitag, den 6. Oktober, 12 Uhr mittags zur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung zusammen.

ferer Wirklichkeit und fast reiflos schon aus unserem Gedächtnis entschwunden sind? Ein Jahr, das ist doch nicht lang. Das sind 365 Tage und nicht mehr! Und wie hat in dieser kurzen Spanne Zeit Europa sein Gesicht verändert.

Vor einem Jahr, da war man eben in R u n d e n zusammengewickelt. Die Tschekoslowakei war liquidiert; im guten liquidiert, in vernünftigen Formen liquidiert. Aber das war gar nicht die Hauptfrage gewesen. Viel entscheidender war ganz etwas anderes gewesen: die Atmosphäre, in der man in München auseinandergegangen war, der gute Wille, mit dem weit über die tschechische Frage hinaus alle Probleme Europas zu umfassen schien, die großartige Resonanz, die der Friede und der Geist von München in den Völkern Europas gefunden hatten. Damals — vor einem Jahr! — schien wirklich eine neue Ära Europas angebrochen. Und selbst demschwächste Vorkämpfer gaben dem Frieden mindestens fünf Jahre...

Hätte nicht Chamberlain auf dem Flugplatz in Croydon vor seinem König, der seinen Herbedienst war, um ihm seinen Dank und seine Glückwünsche zur Rettung des Friedens auszusprechen, und vor seinem Volke, das aus der Dankbarkeit seines befreiten Landes ihm sein „good old Chamberlain!“ rief, jenes Stück Papier geschwenkt — wir alle erinnern uns noch der Szene in der Wochenchau —, auf dem die Niederwerfung der Kriegserklärung des Premierministers des englischen Volkes und des Führers der deutschen Nation niedergelegt war? Wir sehen, heißt es darin, daß gestern Abend unterzeichnete Abkommen und das deutsch-englische Protokollabkommen als Hauptstück für den Wunsch unserer beiden Völker an, niemals wieder gegeneinander Krieg zu führen. Wir sind entschlossen, auch andere Fragen, die unsere Länder angehen, nach der Methode der Konsultation zu behandeln und uns weiter zu bemühen, etwaige Ursachen von Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege zu räumen, um auf diese Weise zur Sicherung des Friedens Europas beizutragen.

Noch sind auch die Bilder der Wochenenden im Gedächtnis, die zeigen, wie das Pariser Volk die Witterzüge des Quai d'Orsay hochklettern, um dem „braven Daladier“ zu bekriegen, daß er sich nicht nur nach Meinung der geschickenden Körperschaften Frankreichs, sondern auch nach Meinung des französischen Volkes, „um das Vaterland verdient gemacht hat“. Und zwei Monate später, am 6. Dezember, folgte der deutsch-englischen Erklärung von München die deutsch-französische Erklärung von Paris, in der die beiden großen Nachbarvölker sich bekriegen, daß nichts sie trenne, alles aber sie an den gemeinsamen Dienst am Frieden binde.

Moskau aber stand voll Born im Herzen und gegen alle großen im Hintergrund, weil man verstanden hatte, es zu der Münchener Einigung hinzuziehen!

Das war damals vor einem Jahr! Heute haben Frankreich und England nicht nur den Geist von München sondern auch den Schwur von München vergessen und dem Deutschland, dem sie feierlich ver-



Mannheim, 5. Oktober.

Rückblick auf Laubfrucht

Es mag leider noch einmal in aller Deutlichkeit gesagt werden: auf den Markt zu gehen, ist heute weder für die einkaufende Hausfrau, noch für den kleinen Beobachter, noch endlich auch für die Marktbesucher selber eine reine Freude. Nicht, daß es an Nachfrage mangelte, — o nein, Selbst Kohl und Rüben werden zum Unterschied von früher eben genau und willig in die Kasse gefüllt. Und das noch wie vor herrliche Obst, die wunderbaren Goldtrauben zu 35 Pfennigen das Pfund haben ebenso ihre Liebhaber wie die prächtig geratene deutschen Rüsse zu 45 und die guten Quitten, aus denen man mit oder ohne Jalous von Pfeffeln und Birnen so ausgezeichnetes Gelee kochen kann.

Schwierig ist noch immer die Frage, der durch unvermeidliche Verdrängung mit feinstem Gemüse und isarien Kanonen der Verkaufsstellen im Gedränge schon so mancher Schmuffel, so mancher Triangel in Manteln und Kleidern seine Entfaltung verdonnt. Wir hoffen also weiter, daß die zuständigen Stellen doch ein Einsehen haben und für weitere Auflockerung sorgen, so wie man ja mit den Fischbottichen und den Kartoffelbänden schon erfolgreich zur Seite gerückt ist.

Kummer bereiten dem einflussigen Marktbesucher allerdings auch die Teigwaren, und vor allem die Nudeln. Da steht die Hausfrau, deren Lebensmittelmarken im Verhältnis zu den bisherigen weiterem Kummer längst verbraucht sind, nun greifbar noch, nicht vor ihren Augen die schönsten Nudeln aller Art aufgehängt und darf doch kein halbes Pfundlein davon mit heimnehmen. Die Köche voll Eier laden sie förmlich an, aber längst ist die verhängte Marke 1. 48 für das eine einzige Ei je Portion weggegeben, und von einem Absatz der jetzt feilgebotenen Ware kann kaum die Rede sein. Da es sich hier nun neuerdings meist um deutsche Rührnudeln handelt, wird die Zweckmäßigkeit dieser Handhabung fraglich, weil nicht nur auf dem Transport fort beim einlegen zu Bruch geht, sondern die Haltbarkeit der einmal aus dem Kühlschrank entnommenen Eier bekanntlich sehr begrenzt ist, so daß der Hausmann hier sehr leicht für wässrige Weiterleitung an den Verbraucher beibringt. Solange also die Lebensmittelmarken keine weiteren Eier abgeben dürfen, wäre es unter dem Gesichtspunkt wirklicher Sparsamkeit sowie richtiger, sie auch nicht hundertweise auf dem Markt vorzugeben. Schließlich weist solches Verhalten auch in den Herzen der Hausfrauen nur immerwährende Unzufriedenheit und das Gefühl der Abneigung eines wohlwollenden Ernährungsausschusses nicht sein!

Erkannt wurde Studentenfleisch Dipl.-Ing. Edwin Stadelbacher an der Carl-Benz-Gelehrtschule in Mannheim zum Studentent.

Zwei verhängnisvolle Ohrfeigen

Und ihre Wiederhall vor der Mannheimer Strafkammer

Unter normalen Umständen wäre dieser Fall vor dem Schwurgericht verhandelt worden. Zur Zeit gibt es aber kein Schwurgericht, also kam er vor die Strafkammer.

Der 37jährige Angeklagte Adam J. ist ein braver, unbescholtener Mann, ein geschäftlicher Arbeiter und ein gewöhnlicher Familienvater. Daß er doch noch mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt kommen mußte, ist tragisch, noch tragischer aber sind die Umstände, die den Tod eines Menschen herbeiführten. Die Anklage lautete auf Körperverletzung mit Todesfolge.

Der Angeklagte und der Getötete wohnten in einem kleinen Ort bei Weinheim und waren Nachbarn, wenigstens hatten sie den Hof gemeinsam. Sie vertrugen sich gut, obwohl der Getötete, ein Mann von 67 Jahren, ärmlich und nervös war und besonders gegen Kinder keine Rücksicht zeigte. Am Tage vor der unglücklichen Tat unterhielt sich die beiden auf dem Hof, und bei dieser Gelegenheit ergriff der Getötete dem Angeklagten, er habe seinem Vater eine Kollektion an den Kopf geworfen, weil er sich nicht im Gedächtnis habe. Der Angeklagte sagte ihm diesen Satz ausgerechnet, ausgerechnet in diesem Augenblick rief sein weinend-lachendes Kind dem Getöteten ein harmloses Kinderreimchen zu, das auf seinen Namen Bezug hatte. Da geriet der alte Mann in eine heftige Wut und beschuldigte die Frau des Angeklagten, sie hätte ihrem Kinde diesen Spottreim beibringt.

Der Frau des alten Mannes war auch am nächsten Tage noch nicht verdrahtet. Als er die beiden Kinder des Angeklagten sah, ging er mit einem Dolch auf sie los, so daß sie zu den Großeltern flüchten. Als die Mutter vom Feld kam, fragte sie nach ihren Kindern und erfuhr bei dieser Gelegenheit den Sachverhalt. Sie reiste daraufhin den alten

Mann zur Rede, der aber beendete mit dem bekannten Ausruf des Wahns von Verhöhnung und einem unflätigen Nachwort die angebliche Unterhaltung. Inzwischen war aber auch der Angeklagte nach Hause gekommen. Nachdem man ihm alles berichtet hatte, wachte er sich an den Getöteten, um ihm den Standpunkt klarzumachen. Er fand aber auf der Gegenseite ebensowenig Verständnis wie vorher seine Ehefrau; ohne jeden ersichtlichen Grund schrie der alte Mann: „Du siehst im a, Du hast mich unverschämlich!“ Jetzt verließ auch den Angeklagten die Geduld, kaum hatte der Getötete seinen Vorwurf wiederholt, da packte er ihn am Kragen und gab ihm zwei Ohrfeigen. Dann verließen beide die Kampfplätze.

Damit war aber die Sache noch nicht erledigt. Der alte Mann, der durch die beiden Ohrfeigen auch einen Job verloren hatte, begann sofort zu kränkelein, er wurde schwach und hilflos, hatte dauernd Ohnmachtsanfälle und starb ungefähr zwei Wochen später im Krankenhaus. Die ärztliche Untersuchung ergab zweifellos, daß durch die beiden Ohrfeigen der Tod des Mannes herbeigeführt wurde. Allerdings waren die Voraussetzungen mehr als ungewöhnlich. Im Gebirge des Getöteten zeigten sich Gefäßveränderungen, die schon bei einem geringen Schlag nicht mehr fähigere Blutungen und damit den Tod verursachen konnten. Unglücklich für den Getöteten und den Angeklagten.

Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, an denen 4 Wochen durch die existierende Untersuchungshaft abgehen. So beendete die Erregung des Angeklagten auch immer gewesen ist, einen alten Mann hätte er nicht schlagen dürfen, und durch den unglücklichen Ausbruch war der Zustand der Körperverletzung mit Todesfolge erfüllt.

Schauen wir uns den Speisepfeil ein wenig näher an, so zeigt sich, daß er bei genauerer Einhaltung der freigegebenen Mengen an Lebensmittel in verhältnismäßig weicherer Weise als sonst, nämlich in der Weise, die eine große Zahl preiswertere, nahrhafter Gerichte vorkommt.

mit denen sich die Hausfrau am weiterhelfen kann. Daß man am Mittag Gemüsesuppe, angelegene Gemüse und Birnenkompott auf den Tisch gebracht, so dürfen es abends schon Leberwurstsuppe mit Salat sein. Oder wenn es mittags eine fröhliche Nudelsuppe, gefülltes Hühnerfleisch, Gurkensalat und Kartoffeln gegeben hat, so ist die Familie dafür abends mit Salat und Braten zufrieden. Freilich muß es auch ganz heilsame Tage geben, so wie sie unter Mitwirkung eines für diesen Freitag vorrätig; mittags Kartoffelsuppe, Dampfbraten mit Sauerkraut und abends weichen Röhre mit Schinkenbraten. Notwendig bei solcher Einstellung ist es allerdings, daß man den Mageninhalt stets für die ganze Woche vorbereitet, denn will man aus der Kälteration eine volle Woche mit Weizenbrot bereiten, so wird für einen weiteren Käsekauf nicht viel übrig bleiben, so daß in einer solchen Woche dann das an sich sehr beliebte Nachtessen „Rohbrot mit Tee“ vielleicht weggelassen muß.

Schon aus diesem einen Beispiel erhellt man wieder einmal, daß es unter Hausfrauen eben wirklich nicht leicht haben.

Die Hausfrau nicht nur Geld und weiß sehr viel mehr Zeit als sonst zum Einkauf, sondern sie müssen sich auch mit dem an sich recht zweckmäßigen Kartensystem auseinandersetzen und auf rechnen können, um die zur Verfügung stehenden Mengen der verschiedenen Lebensmittel auf die dafür vorgesehene Zeitspanne richtig zu verteilen. Und weil nun der alte Kochgrundrhythmus mit gutem Erfolg kann man gut kochen in unklaren Tagen ein wenig außer Kurs geraten ist, so müssen gar viele, die sonst gern aus dem Vollen wirtschafteten, erst gründlich umlernen, um sich mit Geduld zurechtzufinden.

Allen allen will die Städtische Hausfrauenberatungsstelle als Zentrale der Mannheimer Hausfrauenkunst mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Sie ist deshalb auch zum Unterschied von den schon seit einigen Wochen eingerichteten Einzelberatungsstellen der NS-Frauenenschaft, mit denen zusammen sie der gleichen Betreuung der Abteilungs Volkswirtschaft - Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerkes untersteht, nicht nur dreistündlich, sondern jeden Tag von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17,30 Uhr geöffnet.

Und dann ist es ja nicht nur der Küchenzettel, um dessen willen die Frauen herankommen, denn gerade heute gibt es genug, was ihnen Sorge macht und was oft allein schon durch guten Rat oder eine vernünftige Abklärung der Verhältnisse hinterher nur noch halb so schlimm ist. Da haben wir gleich die Geschichte mit den Marken; besonders unter den älteren Hausfrauen sind manche, die nun einmal nicht damit zurechtkommen und dann teils durch ihre Unkenntnis, teils durch ihr höchst überflüssiges Vorkommen beim Bäcker, beim Metzger, beim Kolonialwarenhändler den ganzen Geschäftsgang aufhalten. Hier greift nun die Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft dank der Tatkraft ihrer Leiterin, Frau Sauter, nicht nur mit unmittelbarer Beratung der einzelnen Käuferinnen ein.

Sondern man hat seit dem letzten Wochenende auch schon besonders bewährte Mitglieder der NS-Frauenenschaft als Verkaufsbereiterinnen in die Geschäfte gesetzt.

Dort referieren sie meist an einem kleinen Tischchen vor der Theke, und wer keine Ware holen will, spricht zunächst mit der Beraterin vor, die Verantwortung und Abgeben der Marken beibringt und genau darüber Auskunft gibt, welche Mengen an Fleisch und Wurst, an Brot und Mehl, an Eierwaren oder Reis der einzelnen Familie auf Grund ihrer Normal-, Kinder-, Kleinkinder-, Schwere- und Schwerarbeiterarten noch zuzurechnen. So gibt es

Blumenschmuckwettbewerb 1939

Wie alljährlich hat auch in diesem Jahre die Bevölkerung Mannheims durch die Schmückung der Fenster und Balkone mit Blumen viel zur Verschönerung und Belebung des Stadtbildes beigetragen. Hierfür gebührt der Dank und Anerkennung der Verkehrsvereine e. V. hat im Zusammenwirken mit der Stadt, Gartenverwaltung und ehrenamtlichen Preisrichtern die schönsten Balkone und Blumenschmuck angezeichnet und mit Preisen bedacht. Insgesamt wurden 740 Preise vergeben und zwar 59 in Preise, 180 I. Preise und 510 II. Preise. Jeder war es nicht möglich, noch mehr Preise zur Verteilung zu bringen, obwohl noch mancher schöne Blumenschmuck eine Anerkennung verdient hätte.

Die Ausgabe der Preise erfolgt dieses Jahr mit Rücksicht auf die Verhältnisse ohne besondere Ehrung der Preisräger. Die Preise, ausnahmslos schöne Pflanzen, werden am Sonntag, dem 8. Oktober, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr in der Drangerie der Stadtgärtnerei ausgegeben. Die Benachrichtigungskarte dient hierbei als Ausweis.

Tanz-Kaffees wieder im Betrieb

Die am Monatswechsel erteilte allgemeine Erlaubnis zu öffentlichen Tanz in zu bekräftigen im Interesse des Gaststättenwesens und seiner Angehörigen, nicht zuletzt auch der freien Berufsmänner. Manche Tanz-Kaffees in Mannheim-Laubhagen sind im Augenblick noch geschlossen, die weiter aber haben den Betrieb bereits wieder aufgenommen, wenn auch unter Bezug auf den früher zum Teil recht umfangreichen Spätmittagverkehr; die mittlerweile vollzeitliche gilt selbstverständlich auch für sie. Ein Tanz-Kaffee hatte sich im September vorübergehend auf Unterhaltungsmusik umgestellt. Kleinkindbühnen bleiben vorerst noch ganz geschlossen. Darum hat sich die „Libelle“ auf Tanz- und Unterhaltungsmusik eingestellt. Die Kapelle Marco Kiehl spielt abendlich und dreimal in der Woche zum Nachmittags-Tanz. Am angeschriebenen „Gymnast“ unterhält Hans Seibert am Bügel die Gäste.

Im Café Carl Theodor ist die anteingeführte Kapelle Hoff, die schon im August und im September zu hören war, wieder engagiert.

Die Tanzhölle Brühl hat die Herren Quintum, Fuch und Schmidt mit abendlicher Tanzmusik bekräftigt. In Ludwigsbad hat das Waldhorn-Café seine Porten noch nicht wieder geöffnet, dagegen läßt das Café Vaterland die Kapelle jeden Abend zum Tanz aufspielen.

Der Banerische Hiesl bietet Tanzveranstaltungen zunächst nur samstags und sonntags; in den unteren Räumen unterhält täglich die bayerische Traditionskapelle Reil die Gäste.

Gebäudeversicherung. Der städtische Informationsdienst weist auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters über die Anzeigepflicht für die Gebäudeversicherung hin. Unterlassungen haben zur Folge, daß Gebäude und eingetretener Wertver-

lehen Ausfall im Verlauf, keine freibaren Erörterungen über richtig oder falsch benützte Abhänge und vor allem — keine „Zwangsgebäude“ mit Augenwinkeln und Hinweis auf Gute-Stunden-Vorrechte, während der Regier, der Häuser, der Kolonialwarenhändler durch solchen freiwilligen Ehrendienst unserer achtigen Frauenchaft eine nicht unbedeutliche Entlastung erfährt.

Um aber nochmals auf die Hausfrauenberatungsstelle zurückzukommen, so sei schon heute vertragen, daß dort in wenigen Tagen auch die Nähmaschinen wieder zu raseln anfangen werden, sobald nämlich der inzwischen von der Stadtverwaltung genehmigte große Dien an seinem Platze steht und für die fleißigen Kursteilnehmerinnen angenehme Wärme verbreitet. Dann wird man also in H 2, 7 nicht allein erfahren, wie in unserer Zeit der Sparsamkeit und Selbstbeherrschung ohne viel Aufhebens die Küche zu führen ist, sondern die Fachlehrerinnen der Frauenchaft werden auch ihren gerade jetzt so dringend notwendigen Unterricht im Ausbessern und Schneidern von Wäsche auch wieder aufnehmen, wobei natürlich der Grundrhythmus „Neues aus Altem“ oberste Lösung sein dürfte.

Wir hören, daß andere Städte sich rüsten, weil sie auf dem Wochenmarkt, Hausfrauenberatungsstellen eingerichtet haben. Aus der Wochenmarkt ist nicht die ganze Stadt, und darum will es uns scheinen, daß unser Mannheimer System der Einzelberatungsstellen mit einer ganzjährig effektiven Zentrale die noch dazu gerade eine Strohkacke weit vom Marktplan entfernt liegt, hier doch den Vorrang verdient. Mögen die Hausfrauen sich dessen bewußt sein und durch eifrigen Besuch ihren guten Willen zur Einlösung in die Erfordernisse der Zeit bekunden!

Starkwirksam gegen Zahneinatz, Zahnfleischentzündung, mikroskopisch kleine, mild aromatisch, - und preiswert.



Sport-Meldungen

Amliche Bekanntmachungen Urteil in Sachen Todenburg — Redaktionen

Die Kommission für den Reichstagen-Fußballspiel in Todenburg — Hilferia Redaktionen am 1. Oktober verurteilt hat im folgenden Urteil:

1. Der Fall des NS Todenburg 98 wird über die Dauer der ganzen Fußballturnierspiele geführt.
2. Der NS Todenburg wird für die Dauer der Werrabe der Kriegs-Fußballturnierspiele aus dem Spielbetrieb ausgeschlossen.
3. Wegen die Spieler Heintze und Rupp vom NS Todenburg habe ich ein besonderes Urteilverfahren anhängig gemacht.

Spielbetrieb der Weikampgemeinschaften der Betriebe

1. Um Abwehrmaßnahmen vorzuziehen, sind bekanntzugeben, daß die in der Tagespresse veröffentlichten Rundschreiben der Weikampgemeinschaften der Betriebe im Rahmen der Kriegsvorbereitung der Betriebe des NSDAP durchzuführen werden.
2. Die Abwehr der genannten Spiele wird Kommandant R. Sauter, Werrabühne 64, betreiben, der hiermit Mitteilung des Kreisführers erhält.
3. Kommandant Sauter wird dafür Sorge tragen, daß die Weikampgemeinschaften der Betriebe nach den Bestimmungen des NSDAP angetreten werden.
4. NS-Sportvereine ergeben durch Kom. Sauter besondere Anordnungen.
5. Vereinen der Spieler und der Weikampgemeinschaften sind durch Kommandant Sauter, an die Spielstätten zu melden, die im Vernehmen mit dem Kreisführer die Erlöse auszuführen.
6. Die Aufsicht über den gesamten Spielbetrieb der Weikampgemeinschaften der Betriebe führt Kreisführer Sauter.

Spielortbestimmung 98 Todenburg. Au begründeten Antrags von 98 Todenburg wird dieser Verein der Fußballturnierspiele als 15. Verein zugelassen. Todenburg wird jeweils gegen den bestplatzierten Verein wie folgt:

- 8. 10. 98: Werrabühne 64 — Todenburg
- 15. 10. 98: Todenburg — 67 Mannheim
- 22. 10. 98: 67 — Todenburg
- 23. 10. 98: Todenburg — 68 Mannheim



2 gute Dr. Oetker „Gustin“-Rezepte:

Tomatensuppe mit gerösteten Semmelbröseln (2-3 Teller)

Zutaten: 200 g Tomaten, 10 g Margarine, 1 kleine Zwiebel, etwas Salz, 1/2 l Wasser, 1/2 g (4 gelbe, 1/2) Dr. Oetker „Gustin“, 2 Gl. Wasser zum Kochen, 1/2 l Milch, 1 Päckchen Semmelbrösel, 1 Schüssel allzwecktaugliches Messer, etwas Fett zum Ausstreichen des Ofens.

Die Tomaten werden gewaschen, in kleine Stücke gehackt und in dem Fett mit der Margarine in einem Topf bei mittlerer Hitze gebraten. Danach gibt man das Wasser hinzu und läßt bei geschlossenem Topf und Deckel etwa 15 Minuten kochen. Man rührt die Tomaten durch ein Sieb und bringt die Flüssigkeit wieder zum Kochen. Inzwischen wäscht man die Zwiebel und bringt die Flüssigkeit leicht zum Kochen. Inzwischen wäscht man die Zwiebel und bringt die Flüssigkeit leicht zum Kochen. Inzwischen wäscht man die Zwiebel und bringt die Flüssigkeit leicht zum Kochen.

Spinatbrei für Säuglinge und Kleinkinder (1 Portion)

Zutaten: 150-200 g Spinat, 1/2 Gl. Wasser, 1/2 Gl. Milch, 1/2 Gl. (1 gelbe, 1/2) Dr. Oetker „Gustin“, 1 Gl. Wasser zum Kochen, etwas Salz zum Abschmecken, etwas Butter (Margarine) für Säuglinge nicht.

Die Spinatblätter werden gewaschen und gut abgetropft und in dem Wasser bei gelbem Topf und geschlossenem Topf gebraten. Danach läßt man die Spinatblätter abtropfen und befeuchtet sie mit Wasser. Danach läßt man die Spinatblätter abtropfen und befeuchtet sie mit Wasser. Danach läßt man die Spinatblätter abtropfen und befeuchtet sie mit Wasser.

Dr. Oetker „Gustin“ gibt es auf die Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren und zwar je 125 g auf die Abchnitte mit einem x. im Monat also 2 Päckchen „Gustin“ von je 250 g

Dr. Oetker Puddingpulver gibt es auf Lebensmittelkarte Abschnitt L 11, L12, L27, L28 je 25 g = auf 2 Wochenabschnitte 1 Päckchen nach Wahl.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Fast völlige Geschäftsstille am Aktienmarkt

Keine umfangreichen Kursveränderungen - Uneinheitlich im Börsenverlauf

Berlin, 3. Oktober.

Die Aktienmärkte wurden am Donnerstag durch fast völlige Geschäftsstille gekennzeichnet, die auch darin zum Ausdruck kam, daß zahlreiche Marktgebiete überaus geringen Umsatzen aufwiesen. Die Kursveränderungen waren nicht umfangreich, wobei leichte Verbesserungen überwiegen.

Am Mannheimer Markt verloren Gotha und Altkamer je 1/4 und Vereinigte Stahlwerke 1/4 v. D., während Garpner 1/4 Altkamer 1/4 und Mannfelder Bergbau 1/4 v. D. gewonnen. In Braunkohlenwerten lagen die Erbsenröhren, soweit solche zuhandeln, auf Vorpostenstellung. Von chemischen Werten wurden Harbin um 1/4, Goldschmidt um 1/4 und Hüttenes um 1/4 v. D. verbessert. In Gummi- und Vulkanwerten behauptete sich Continental, während Continental 1/4 und Deutsche Gummiwerke 1/4 v. D. verloren. In Textilwerten hatten die meisten Gattungen einheitliche Kursveränderungen. Während Berlin 1/4, Leipzig 1/4 und Kammeltoren 1/4 v. D. verloren, kamen AGS 1/4 und OWS 1/4 v. D. höher an. Autoaktien und Textilwerte konnten sich behaupten. Die Anteile von Maschinenbauwerken lagen überaus freudig, wobei Rheinmetall 1/4, Cremlin 1/4 und Berliner Maschinen 1/4 v. D. gewonnen. Zu erwähnen sind noch Junkers und Deutsche Luftfahrt mit je plus 1 und Zellstoff Waldhof mit plus 1/4 v. D.

Im variablen Rentenverkehr lag die Reichsbankrente auf 102,90 gegen 102,75. Die Gemeindefinanzlage lag auf 98,10 (plus 10 1/2).

Geld- und Devisenmarkt

Am Geldmarkt blieben die Kurse für Monatsgeld fast mit 2 1/2 bis 3 1/2 v. D. unverändert. Von Salinen errechneten sich der Wälder mit 102,90, der Belgien mit 41,83 und der Schweizer Franken mit 57,95.

Kursnotiz: Reichsbank L. Lombard & Co. 1. u. 2. O.		3. Oktober		4. Oktober	
Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Reichsbank 1000000	9,990	Reichsbank 1000000	9,990	Reichsbank 1000000	9,990
Reichsbank 1000000	9,978	Reichsbank 1000000	9,978	Reichsbank 1000000	9,978
Reichsbank 1000000	9,966	Reichsbank 1000000	9,966	Reichsbank 1000000	9,966
Reichsbank 1000000	9,954	Reichsbank 1000000	9,954	Reichsbank 1000000	9,954
Reichsbank 1000000	9,942	Reichsbank 1000000	9,942	Reichsbank 1000000	9,942
Reichsbank 1000000	9,930	Reichsbank 1000000	9,930	Reichsbank 1000000	9,930
Reichsbank 1000000	9,918	Reichsbank 1000000	9,918	Reichsbank 1000000	9,918
Reichsbank 1000000	9,906	Reichsbank 1000000	9,906	Reichsbank 1000000	9,906
Reichsbank 1000000	9,894	Reichsbank 1000000	9,894	Reichsbank 1000000	9,894
Reichsbank 1000000	9,882	Reichsbank 1000000	9,882	Reichsbank 1000000	9,882
Reichsbank 1000000	9,870	Reichsbank 1000000	9,870	Reichsbank 1000000	9,870
Reichsbank 1000000	9,858	Reichsbank 1000000	9,858	Reichsbank 1000000	9,858
Reichsbank 1000000	9,846	Reichsbank 1000000	9,846	Reichsbank 1000000	9,846
Reichsbank 1000000	9,834	Reichsbank 1000000	9,834	Reichsbank 1000000	9,834
Reichsbank 1000000	9,822	Reichsbank 1000000	9,822	Reichsbank 1000000	9,822
Reichsbank 1000000	9,810	Reichsbank 1000000	9,810	Reichsbank 1000000	9,810
Reichsbank 1000000	9,798	Reichsbank 1000000	9,798	Reichsbank 1000000	9,798
Reichsbank 1000000	9,786	Reichsbank 1000000	9,786	Reichsbank 1000000	9,786
Reichsbank 1000000	9,774	Reichsbank 1000000	9,774	Reichsbank 1000000	9,774
Reichsbank 1000000	9,762	Reichsbank 1000000	9,762	Reichsbank 1000000	9,762
Reichsbank 1000000	9,750	Reichsbank 1000000	9,750	Reichsbank 1000000	9,750
Reichsbank 1000000	9,738	Reichsbank 1000000	9,738	Reichsbank 1000000	9,738
Reichsbank 1000000	9,726	Reichsbank 1000000	9,726	Reichsbank 1000000	9,726
Reichsbank 1000000	9,714	Reichsbank 1000000	9,714	Reichsbank 1000000	9,714
Reichsbank 1000000	9,702	Reichsbank 1000000	9,702	Reichsbank 1000000	9,702
Reichsbank 1000000	9,690	Reichsbank 1000000	9,690	Reichsbank 1000000	9,690
Reichsbank 1000000	9,678	Reichsbank 1000000	9,678	Reichsbank 1000000	9,678
Reichsbank 1000000	9,666	Reichsbank 1000000	9,666	Reichsbank 1000000	9,666
Reichsbank 1000000	9,654	Reichsbank 1000000	9,654	Reichsbank 1000000	9,654
Reichsbank 1000000	9,642	Reichsbank 1000000	9,642	Reichsbank 1000000	9,642
Reichsbank 1000000	9,630	Reichsbank 1000000	9,630	Reichsbank 1000000	9,630
Reichsbank 1000000	9,618	Reichsbank 1000000	9,618	Reichsbank 1000000	9,618
Reichsbank 1000000	9,606	Reichsbank 1000000	9,606	Reichsbank 1000000	9,606
Reichsbank 1000000	9,594	Reichsbank 1000000	9,594	Reichsbank 1000000	9,594
Reichsbank 1000000	9,582	Reichsbank 1000000	9,582	Reichsbank 1000000	9,582
Reichsbank 1000000	9,570	Reichsbank 1000000	9,570	Reichsbank 1000000	9,570
Reichsbank 1000000	9,558	Reichsbank 1000000	9,558	Reichsbank 1000000	9,558
Reichsbank 1000000	9,546	Reichsbank 1000000	9,546	Reichsbank 1000000	9,546
Reichsbank 1000000	9,534	Reichsbank 1000000	9,534	Reichsbank 1000000	9,534
Reichsbank 1000000	9,522	Reichsbank 1000000	9,522	Reichsbank 1000000	9,522
Reichsbank 1000000	9,510	Reichsbank 1000000	9,510	Reichsbank 1000000	9,510
Reichsbank 1000000	9,498	Reichsbank 1000000	9,498	Reichsbank 1000000	9,498
Reichsbank 1000000	9,486	Reichsbank 1000000	9,486	Reichsbank 1000000	9,486
Reichsbank 1000000	9,474	Reichsbank 1000000	9,474	Reichsbank 1000000	9,474
Reichsbank 1000000	9,462	Reichsbank 1000000	9,462	Reichsbank 1000000	9,462
Reichsbank 1000000	9,450	Reichsbank 1000000	9,450	Reichsbank 1000000	9,450
Reichsbank 1000000	9,438	Reichsbank 1000000	9,438	Reichsbank 1000000	9,438
Reichsbank 1000000	9,426	Reichsbank 1000000	9,426	Reichsbank 1000000	9,426
Reichsbank 1000000	9,414	Reichsbank 1000000	9,414	Reichsbank 1000000	9,414
Reichsbank 1000000	9,402	Reichsbank 1000000	9,402	Reichsbank 1000000	9,402
Reichsbank 1000000	9,390	Reichsbank 1000000	9,390	Reichsbank 1000000	9,390
Reichsbank 1000000	9,378	Reichsbank 1000000	9,378	Reichsbank 1000000	9,378
Reichsbank 1000000	9,366	Reichsbank 1000000	9,366	Reichsbank 1000000	9,366
Reichsbank 1000000	9,354	Reichsbank 1000000	9,354	Reichsbank 1000000	9,354
Reichsbank 1000000	9,342	Reichsbank 1000000	9,342	Reichsbank 1000000	9,342
Reichsbank 1000000	9,330	Reichsbank 1000000	9,330	Reichsbank 1000000	9,330
Reichsbank 1000000	9,318	Reichsbank 1000000	9,318	Reichsbank 1000000	9,318
Reichsbank 1000000	9,306	Reichsbank 1000000	9,306	Reichsbank 1000000	9,306
Reichsbank 1000000	9,294	Reichsbank 1000000	9,294	Reichsbank 1000000	9,294
Reichsbank 1000000	9,282	Reichsbank 1000000	9,282	Reichsbank 1000000	9,282
Reichsbank 1000000	9,270	Reichsbank 1000000	9,270	Reichsbank 1000000	9,270
Reichsbank 1000000	9,258	Reichsbank 1000000	9,258	Reichsbank 1000000	9,258
Reichsbank 1000000	9,246	Reichsbank 1000000	9,246	Reichsbank 1000000	9,246
Reichsbank 1000000	9,234	Reichsbank 1000000	9,234	Reichsbank 1000000	9,234
Reichsbank 1000000	9,222	Reichsbank 1000000	9,222	Reichsbank 1000000	9,222
Reichsbank 1000000	9,210	Reichsbank 1000000	9,210	Reichsbank 1000000	9,210
Reichsbank 1000000	9,198	Reichsbank 1000000	9,198	Reichsbank 1000000	9,198
Reichsbank 1000000	9,186	Reichsbank 1000000	9,186	Reichsbank 1000000	9,186
Reichsbank 1000000	9,174	Reichsbank 1000000	9,174	Reichsbank 1000000	9,174
Reichsbank 1000000	9,162	Reichsbank 1000000	9,162	Reichsbank 1000000	9,162
Reichsbank 1000000	9,150	Reichsbank 1000000	9,150	Reichsbank 1000000	9,150
Reichsbank 1000000	9,138	Reichsbank 1000000	9,138	Reichsbank 1000000	9,138
Reichsbank 1000000	9,126	Reichsbank 1000000	9,126	Reichsbank 1000000	9,126
Reichsbank 1000000	9,114	Reichsbank 1000000	9,114	Reichsbank 1000000	9,114
Reichsbank 1000000	9,102	Reichsbank 1000000	9,102	Reichsbank 1000000	9,102
Reichsbank 1000000	9,090	Reichsbank 1000000	9,090	Reichsbank 1000000	9,090
Reichsbank 1000000	9,078	Reichsbank 1000000	9,078	Reichsbank 1000000	9,078
Reichsbank 1000000	9,066	Reichsbank 1000000	9,066	Reichsbank 1000000	9,066
Reichsbank 1000000	9,054	Reichsbank 1000000	9,054	Reichsbank 1000000	9,054
Reichsbank 1000000	9,042	Reichsbank 1000000	9,042	Reichsbank 1000000	9,042
Reichsbank 1000000	9,030	Reichsbank 1000000	9,030	Reichsbank 1000000	9,030
Reichsbank 1000000	9,018	Reichsbank 1000000	9,018	Reichsbank 1000000	9,018
Reichsbank 1000000	9,006	Reichsbank 1000000	9,006	Reichsbank 1000000	9,006
Reichsbank 1000000	8,994	Reichsbank 1000000	8,994	Reichsbank 1000000	8,994
Reichsbank 1000000	8,982	Reichsbank 1000000	8,982	Reichsbank 1000000	8,982
Reichsbank 1000000	8,970	Reichsbank 1000000	8,970	Reichsbank 1000000	8,970
Reichsbank 1000000	8,958	Reichsbank 1000000	8,958	Reichsbank 1000000	8,958
Reichsbank 1000000	8,946	Reichsbank 1000000	8,946	Reichsbank 1000000	8,946
Reichsbank 1000000	8,934	Reichsbank 1000000	8,934	Reichsbank 1000000	8,934
Reichsbank 1000000	8,922	Reichsbank 1000000	8,922	Reichsbank 1000000	8,922
Reichsbank 1000000	8,910	Reichsbank 1000000	8,910	Reichsbank 1000000	8,910
Reichsbank 1000000	8,898	Reichsbank 1000000	8,898	Reichsbank 1000000	8,898
Reichsbank 1000000	8,886	Reichsbank 1000000	8,886	Reichsbank 1000000	8,886
Reichsbank 1000000	8,874	Reichsbank 1000000	8,874	Reichsbank 1000000	8,874
Reichsbank 1000000	8,862	Reichsbank 1000000	8,862	Reichsbank 1000000	8,862
Reichsbank 1000000	8,850	Reichsbank 1000000	8,850	Reichsbank 1000000	8,850
Reichsbank 1000000	8,838	Reichsbank 1000000	8,838	Reichsbank 1000000	8,838
Reichsbank 1000000	8,826	Reichsbank 1000000	8,826	Reichsbank 1000000	8,826
Reichsbank 1000000	8,814	Reichsbank 1000000	8,814	Reichsbank 1000000	8,814
Reichsbank 1000000	8,802	Reichsbank 1000000	8,802	Reichsbank 1000000	8,802
Reichsbank 1000000	8,790	Reichsbank 1000000	8,790	Reichsbank 1000000	8,790
Reichsbank 1000000	8,778	Reichsbank 1000000	8,778	Reichsbank 1000000	8,778
Reichsbank 1000000	8,766	Reichsbank 1000000	8,766	Reichsbank 1000000	8,766
Reichsbank 1000000	8,754	Reichsbank 1000000	8,754	Reichsbank 1000000	8,754
Reichsbank 1000000	8,742	Reichsbank 1000000	8,742	Reichsbank 1000000	8,742
Reichsbank 1000000	8,730	Reichsbank 1000000	8,730	Reichsbank 1000000	8,730
Reichsbank 1000000	8,718	Reichsbank 1000000	8,718	Reichsbank 1000000	8,718
Reichsbank 1000000	8,706	Reichsbank 1000000	8,706	Reichsbank 1000000	8,706
Reichsbank 1000000	8,694	Reichsbank 1000000	8,694	Reichsbank 1000000	8,694
Reichsbank 1000000	8,682	Reichsbank 1000000	8,682	Reichsbank 1000000	8,682
Reichsbank 1000000	8,670	Reichsbank 1000000	8,670	Reichsbank 1000000	8,670
Reichsbank 1000000	8,658	Reichsbank 1000000	8,658	Reichsbank 1000000	8,658
Reichsbank 1000000	8,646	Reichsbank 1000000	8,646	Reichsbank 1000000	8,646
Reichsbank 1000000	8,634	Reichsbank 1000000	8,634	Reichsbank 1000000	8,634
Reichsbank 1000000	8,622	Reichsbank 1000000	8,622	Reichsbank 1000000	8,622
Reichsbank 1000000	8,610	Reichsbank 1000000	8,610	Reichsbank 1000000	8,610
Reichsbank 1000000	8,598	Reichsbank 1000000	8,598	Reichsbank 1000000	8,598
Reichsbank 1000000	8,586	Reichsbank 1000000	8,586	Reichsbank 1000000	8,586
Reichsbank 1000000	8,574	Reichsbank 1000000	8,574	Reichsbank 1000000	8,574
Reichsbank 1000000	8,562	Reichsbank 1000000	8,5		

